



INTEGRI

Österreichischer Preis für Integrierte Versorgung

Spätestens mit der Gesundheitsreform auf Bundes- und Länderebene, mit der ELGA-Umsetzung und mit den Entwicklungen in der Sozialversicherung definiert das österreichische Gesundheitswesen die Integrierte Versorgung als zentrales Anliegen.

Um der Integrierten Versorgung jene Aufmerksamkeit zu verschaffen, der es bedarf, um die sektorenübergreifende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen zu forcieren, wurde der INTEGRI 2011 von einem unabhängigen Initiativforum engagierter Gesundheitsexperten ins Leben gerufen. Der von CompuGroup Medical (CGM) organisierte Preis zeichnet jene Organisationen und Personen aus, die den veränderten Anforderungen an ein funktionierendes Versorgungssystem mittels innovativer, integrierter Versorgungsmodelle begegnen und damit einen nachvollziehbar wirksamen Beitrag zur Verbesserung des Gesundheitssystems in Österreich leisten.

Die Preisverleihung

Nach 2012 und 2014 wurden die herausragenden INTEGRI-Einreichungen am 22. September 2016 zum dritten Mal ausgezeichnet: In der vollbesetzten mumok-Lounge des Wiener Museumsquartiers wurde der Preis im Beisein hochrangiger Vertreter des österreichischen Gesundheitswesens verliehen.

Aus allen eingelangten Einreichungen wurden die durch die unabhängige INTEGRI-Jury ausgewählten Preisträger in drei Kategorien von Susanne Herbek, Josef Probst und Clemens-Martin Auer prämiert. Die Preisträger konnten die

eindrucksvollen INTEGRI-Glasskulpturen entgegennehmen, die vom international erfolgreichen österreichischen Glaskünstler Robert Comproj in feiner Handarbeit geschaffen wurden.

Die Preisträger

Kategorie: Gesundheitspolitische Modellfunktion

Preisträger: Tiroler Gesundheitsfonds (Einreicher) mit den Partnern: Tiroler Akutkrankenhäuser, Rehaeinrichtungen, alle SV-Träger, Rotes Kreuz, Ärztliche Leitung Rettungsdienst, Sozialsprenkel, Pflegeheime.

Projekt: Integrierter Patientenpfad, Behandlungspfad Schlaganfall Tirol

Schlaganfall steht an vorgereicherter Stelle der Todesursachenstatistik, ist die häufigste Ursache von körperlicher Behinderung im Erwachsenenalter und eine häufige Ursache von Demenz oder Depression. Die stationäre Patientenversorgung ist dabei vielschichtig (Stroke Units, neurologische Abteilungen, internistische Abteilungen, Akutnachbehandlung im Rehabilitationszentrum). Den intra- und extramuralen Leistungserbringern fehlt allerdings bislang eine übergeordnete Koordination.

Im prämierten Projekt wird die Methode des integrierten Behandlungspfades zur Optimierung von Behandlungsprozessen eingesetzt. Dazu wurde der Weg eines Patienten für die Dauer eines Behandlungsfalles als ganzheitlicher, interdisziplinärer und institutionsübergreifender Prozess moduliert. Der erarbeitete

Behandlungspfad gewährleistet eine optimale Kooperation der verschiedenen Leistungsanbieter des Gesundheitswesens in den Behandlungsstufen prähospitaler Phase, hospitaler Phase, stationäre Rehabilitation/Akutenachbehandlung und ambulante Rehabilitation. In der Folge kommt es zu konkreten Vorteilen für betroffene Patienten, wie der Verbesserung des Outcomes und der Reduktion der Rezidivrate sowie verbesserter Sensibilisierung und Information der Bevölkerung. Der Kostenträger profitiert von einer gesteigerten Lyse-Rate und insgesamt gesenkten Behandlungskosten.

Begründung der Jury: Zur Schlaganfallversorgung, einem „Evergreen“ der Integrierten Versorgung, gibt es in Österreich bereits eine ganze Reihe bekannter Projekte und Aktivitäten. Die Jury zeichnet diese evaluierte IV-Initiative in Tirol für ihre nachgewiesene wirksame und besonders professionelle Umsetzung aus.

Kategorie: Sozialpsychiatrische Initiativen

Preisträger: Landespflegeheim Scheiblingkirchen (Einreicher) für Team „Sprungbrett“ mit den Partnern: Sozialpsychiatrische Klinik Neunkirchen und Psychosozialer Dienst Neunkirchen.

Initiative: Psychosoziale Übergangsbetreuung „Sprungbrett“

Die psychosoziale Übergangsbetreuung „Sprungbrett“ im Landespflegeheim Scheiblingkirchen (NÖ) verfolgt das Ziel der Inklusion von chronisch psychisch kranken Menschen in die Gesellschaft. Das multi-



Dr. Josef Probst (Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger), Erwin Jobst (CompuGroup Medical), Prof. Dr. Stefan Kiechl (Medizinische Universität Innsbruck), Dr. Theresa Geley (Tiroler Gesundheitsfonds), Dr. Clemens-Martin Auer (Bundesministerium für Gesundheit und Frauen), Hans Kreuzer



Erwin Jobst (CompuGroup Medical), Prim. Prof. Dr. Tilman Keck (Krankenhaus der Elisabethinen Graz), Heike Münch, MSc (Krankenhaus der Elisabethinen Graz), Dr. Clemens-Martin Auer (Bundesministerium für Gesundheit und Frauen), MMag. Dr. Christian Lagger, MBA (Krankenhaus der Elisabethinen Graz), OA Dr. Peter Potzinger (Krankenhaus der Elisabethinen Graz) & Dr. Ulrike Stark (Marienkrankenhaus Vorau)



Dr. Josef Probst (Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger), Dr. Susanne Herbek (ELGA GmbH), Erwin Jobst (CompuGroup Medical), Sabine Lechner, MSc (NÖ LPH Scheiblingkirchen), Franz Birnbaumer (NÖ LPH Scheiblingkirchen), Dir. Anita Koller, MBA (NÖ LPH Scheiblingkirchen), Dr. Clemens-Martin Auer (Bundesministerium für Gesundheit und Frauen), Huberta Piller (NÖ LPH Scheiblingkirchen), HR Dr. Otto Huber (Amt der NÖ Landesregierung), Bettina Kral (NÖ LPH Scheiblingkirchen), Anna Ofenböck (NÖ LPH Scheiblingkirchen), Bernadette Graf (NÖ LPH Scheiblingkirchen)

professionelle Team fördert größtmögliche Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Partizipation. Die Menschen sollen ihre Interessen durchsetzen und ihrem Ziel – der gewünschten Lebensführung – näherkommen können. Die Entlassung erfolgt in eine niederschwellige Wohngruppe oder ins eigene häusliche Umfeld. Durch eine therapeutische Kontinuität wird den deutlichen Hospitalisierungszeichen, die aufgrund zahlreicher Klinikaufenthalte und geringer Ansprache zu Hause auftreten, entgegengewirkt. Nachdem eine Entlassung forciert wird, werden immer wieder Plätze für Betroffene frei. Außerdem wird der Kreislauf durch immer wieder auftretende Aufnahmen in die Sozialpsychiatrie (Drehtüreffekt) unterbrochen, wodurch Aufenthaltstage und somit auch Kosten verringert werden können. Weitere Kosten werden in den Nachfolgeeinrichtungen gespart, da diese niederschwelliger gewählt werden können oder im optimalen Fall gänzlich entfallen.

Begründung der Jury: Diese Initiative in Umsetzung zeigt, wie ausgehend von einem Lan-

despflegeheim als bereits etablierte Struktur durch Kommunikation und innovative Vernetzung der stationären und ambulanten Einrichtungen, der Pflege, der Sozialdienste, der Kostenträger, von Ämtern und Behörden u.a. eine WIN-WIN-WIN-Situation geschaffen wird: für Klienten und Angehörige, für die Kostenträger und für die Leistungserbringer.

Kategorie: Innovative Versorgungsiniciativen

Preisträger: Krankenhaus der Elisabethinen Graz GmbH (Einreicher) mit den Partnern: Förderzentrum Land Steiermark, Gehörlosenambulanz BHB Graz, MFZ Steingruber, Chance B und Mosaik.

Initiative: „Wir sind ganz Ohr“ – Integrierte Versorgung von Menschen mit Cochlea-Implantaten

In Österreich werden jährlich ca. 150 Kinder geboren, die aufgrund ihrer hochgradigen Hörbeeinträchtigung keinen ausreichenden Sprach-

erwerb entwickeln können, wenn sie nicht frühzeitig mit einem Cochlea-Implantat versorgt und danach umfassend, institutionell-integriert nachbetreut werden.

Im Setting der Vorbereitung auf eine CI-Implantation wird der sorgfältigen Abklärung des Patienten und der umfassenden Aufklärung seiner Sorgeberechtigten hoher Stellenwert eingeräumt, weil hier dem schutzbedürftigen Alter des Kleinkindes und der außerordentlichen, emotionalen Belastung der erziehungsberechtigten Bezugspersonen Rechnung getragen werden muss. Gleiches gilt auch für die Nachsorge. Dem hochgradig hörbeeinträchtigten Kleinkind wird so entwicklungsgerechter Spracherwerb und damit auch Bildung und Berufsausbildung ermöglicht. Die oft lebenslangen Folgekosten im Rahmen der Behinderten- und Sozialhilfe entfallen. Eine gelungene, intensive Betreuung in den ersten vier Lebensjahren ergibt laut gegebener Evidenz die höchste Effektivität.

Begründung der Jury: Die Jury vergibt den Preis in dieser INTEGR-Erweiterungskategorie 2016 erstmals: Diese Initiative verbindet sowohl den Nutzen für die kleinen Patienten als auch die Vorteile für das Gesundheits- und Sozialwesen in einer wirksamen und zugleich sympathischen Art und Weise. Von der intensiven Zusammenarbeit in der Erfassungs- und Abklärungsphase über die zeitgerechte Indikationsstellung und die Therapie bis zu einem gemeinsamen Nachbetreuungskonzept. ::

Aktuelle Informationen zum Preis, der 2018 wieder vergeben werden wird, finden Sie unter www.integri.at